

## Karfreitagsandacht 2008

Wer ist Jesus für uns?  
Ist Jesus Realität?

Golgatha – die Schädelstätte, ist Realität.  
Golgatha ist ein wirklicher Ort.  
Historisch und geographisch genau zu lokalisieren.

Es gibt keinen Zweifel daran, wo der Steinbruch lag, an dessen Rand die Römer einen großen Felsen nutzten, um eine Hinrichtungsstätte zu errichten. Dort am Rand war der Fels minderwertig und brüchig. Dieser wurde stehen gelassen und erhob sich allmählich immer mehr empor. Die Form ähnelte einem Schädel – deshalb der Name die Schädelstätte: Gulgatha.

Das kam den Römern gelegen. Der Name passte schon und am Rande der Stadt – da konnte jeder gleich sehen, dass die Römer nicht mit sich spielen lassen. Hier wurde jedem der Prozess gemacht, der sich nicht der römischen Besatzungsmacht unterordnen wollte.

Mörder, Kinderschänder, Verräter und diejenigen, die politisch im Wege standen.

Jesus stand im Wege, sowohl den Pharisäern, als auch den Römern. Die Pharisäer klagten ihn der Gotteslästerung an und die Römer wegen Aufruhr des Volkes. Aber keine wollte eine Entscheidung treffen. Es schien, als ob die aufgebrachte Volksmenge die Entscheidung schlussendlich traf...

Aber war dies so? War Jesus ein Opfer der Justiz?

NEIN, denn einige Tage vorher hatte Jesus in Gethsemane seine Entscheidung getroffen

==> für sich

==> und auch für jeden Einzelnen von uns!

die Entscheidung die Jesaja schon mehrere hundert Jahre zuvor im 53. Kapitel seines Buches beschrieben hatte:

**Jes 53,2b** Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht.

**Jes 53,3** Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht.

**Jes 53,4** Fürwahr, {er} hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.

**Jes 53,5** Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden.

Jes 53,6 Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg ; aber der HERR warf unser aller Schuld auf ihn.

Jes 53,7 Er wurde mißhandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auf tut.

Jesus traf die Entscheidung sein Leben zu geben. Als ein Opferlamm, ohne Fehl und Tadel, um sein Blut zur Sühnung zu geben.

Am Ölberg hatte Jesus so intensiv gebetet, das er sogar Blut und Wasser schwitzte. Kein unbekanntes Phänomen: Menschen, die unter starkem Schock stehen oder seelischer Pein ausgesetzt sind, sondern über die Haut mit dem Schweiß geringe Mengen Blut ab.

Jesus durchlebte diesen enormen Druck – doch seine Antwort zum Vater hieß:

Mt 26,39b Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will , sondern wie du willst!

Mt 26,42 Wiederum ging er zum zweitenmal hin, betete und sprach: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht an mir vorübergehen kann, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille !

Mt 26,44 Und er ließ sie, ging wieder hin, betete zum drittenmal und sprach dieselben Worte.

Jesus war bereit den Willen des Vaters auszuführen.

Er ging den Weg nach Golgatha für uns.

Er gab sich selbst als Opfer, stellvertretend für die Sünde der ganzen Menschheit, die als Trennwand zwischen uns und Gott stand.

Die Schuldschrift der Sünde, die gegen uns stand, ist am Kreuz von Golgatha ein für alle mal ausgelöscht worden. Jesus hat diese Erlösung für uns erkauft – er hat uns frei gekauft!

Und an diesem Tag, Karfreitag, wurde für die ganze Menschheit, die kostbarste Wahrheit des Neuen Testaments erfüllt:

Joh 3,16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat.

Joh 3,17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde.

Joh 3,18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet werden.

***Inri - die Frage bleibt stehen  
Wer ist Jesus für dich?***